

## **MEDIENMITTEILUNG**

**ANLÄSSLICH DES WELT-ALZHEIMER-TAGS AM 21. SEPTEMBER**

# **Alzheimer beginnt viele Jahre vor den ersten Symptomen**

*Zürich, 18. September 2018*

**Treten die ersten Anzeichen einer Alzheimer-Erkrankung auf, ist das Gehirn bereits stark geschädigt. Schweizer Wissenschaftler sind daher auf der Suche nach Methoden zur Früherkennung, um die Krankheit zu diagnostizieren, bevor erste Symptome auftreten. Dadurch bieten sich neue Ansatzpunkte für die Entwicklung wirksamer Alzheimer-Therapien.**

## **Schleichender Abbau kognitiver Fähigkeiten**

Alzheimer ist eine fortschreitende, bis heute unheilbare Erkrankung des Gehirns. Sie führt zu einem schleichenden Abbau von geistigen Fähigkeiten. Erste Hinweise können Vergesslichkeit, Orientierungsprobleme oder das Verlegen von Gegenständen sein. Im späteren Stadium ist nicht nur das Kurzzeitgedächtnis, sondern auch das Langzeitgedächtnis betroffen. Erinnerungen verblassen, Betroffene erkennen vertraute Personen nicht mehr und die Hilfslosigkeit kann in Verwirrung und Aggression umschlagen.

## **Irreversible Schäden vor Symptomen**

Das Risiko, an Alzheimer zu erkranken, steigt mit zunehmendem Alter. Wissenschaftler gehen davon aus, dass die **ersten Veränderungen im Gehirn von Alzheimer-Patienten jedoch bereits bis zu 20 Jahre vor den ersten Symptomen** auftreten. In der sogenannten präklinischen Phase lassen sich krankhafte Veränderungen nachweisen, ohne dass der Patient eine geistige Beeinträchtigung wahrnimmt. Treten die ersten Symptome auf, sind bereits grosse Teile des Gehirns unwiederbringlich geschädigt.

Aktuell leiden zirka 148'000 Menschen in der Schweiz an Demenz. Geht man davon aus, dass Alzheimer bereits lange Zeit vor den ersten Symptomen beginnt, dürfte die Anzahl Betroffener weitaus höher liegen.

## **Früherkennung ermöglicht neue Perspektiven**

Die heutigen Diagnoseverfahren, wie Gehirnwasseruntersuchungen oder bildgebende Verfahren, sind sehr aufwändig und kommen für gewöhnlich erst zum Einsatz, wenn ein Patient erste Anzeichen einer Demenz aufweist. Forschende sind daher auf der Suche nach einfachen Methoden, welche den Nachweis krankhafter Veränderungen im Gehirn ermöglichen, noch bevor typische Alzheimer-Symptome auftreten.

Ein möglichst frühes Eingreifen in den Prozess der Krankheitsentwicklung birgt ein grosses Potenzial für den Kampf gegen Alzheimer. Zwar ist eine breite Anwendung von Früherkennungs-Test zum heutigen Zeitpunkt nicht angezeigt, da wirksame Medikamente fehlen. Aber gerade für die Suche nach neuen Arzneien ist eine frühzeitige Diagnose sehr wichtig.



Beispielsweise wäre es möglich, dass Medikamente nicht die erwünschte Wirkung erzielen, da sie erst zur Anwendung kommen, wenn bereits irreparable Schäden vorliegen. Mit Hilfe einfach anwendbarer Tests wäre es leichter, betroffene Personen im präklinischen Stadium für die Teilnahme an Alzheimer-Studien zu gewinnen.

## **Das Auge im Zentrum der Frühdiagnostik**

Auch in der Schweiz arbeiten Forscherinnen und Forscher an Methoden zur Früherkennung. Prof. Jean-Francois Démonet, Leiter des Centre Leenaards de Mémoire am CHUV, Lausanne ist überzeugt: „Je früher wir die Entwicklung von Alzheimer diagnostizieren können, desto besser können wir künftig in die Krankheitsentstehung eingreifen und dem Verlust weiterer Hirnfunktionen vorbeugen“.

Im Rahmen seines Forschungsprojekts „AlzEye“ setzen Prof. Démonet und sein Team ein schnelles und harmloses Verfahren zur bildlichen Darstellung der Netzhaut des Auges ein und untersuchen die Tränenflüssigkeit von Patienten mit Alzheimer-Verdacht. Das Projekt basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen, die einen Zusammenhang zwischen Demenzerkrankungen und Veränderungen an Netzhaut und Sehnerv herstellen.

„Anhand der Erkenntnisse aus dem Projekt hoffen wir, dazu beizutragen, dass in naher Zukunft einfach anwendbare und kostengünstige Methoden für die Frühdiagnostik entwickelt werden können.“, so Prof. Démonet.

Dank einer solchen Methode wäre es Ärzten in Zukunft möglich, Alzheimer bereits in seinem Frühstadium zu erkennen und betroffene Personen einer Behandlung zu unterziehen, noch bevor kognitive Fähigkeiten nachlassen.

Die AlzEye Studie wird unterstützt durch die Stiftung Synapsis – Alzheimer Forschung Schweiz AFS.

## **Kontakt**

Stiftung Synapsis - Alzheimer Forschung Schweiz AFS  
Heide Hess  
Kommunikation  
Josefstrasse 92  
CH-8005 Zürich

Telefon: +41 (0)44 271 35 11  
info@alzheimer-synapsis.ch  
[www.alzheimer-synapsis.ch](http://www.alzheimer-synapsis.ch)

## **Über die Stiftung Synapsis – Alzheimer Forschung Schweiz AFS**

Die Stiftung Synapsis – Alzheimer-Forschung Schweiz AFS ist eine gemeinnützige, steuerbefreite Stiftung schweizerischen Rechts. Sie setzt sich zum Ziel, die Erforschung der Alzheimer-Krankheit und anderer neurodegenerativer Erkrankungen zu unterstützen.

Bis 2018 stellte die Stiftung rund 12 Millionen Schweizer Franken für die Forschung zur Verfügung, davon alleine 2.4 Millionen Schweizer Franken im Jahr 2018. Aktuell profitieren 28 Projekte aus der deutschen, französischen und italienischen Schweiz von der Förderung.

